

NEW ist da,  
wo es sicher ist.

Deine

**NEW**

Schutzengel

**Jahresbericht 2019**  
Katastrophenschutz  
im Landkreis  
Neustadt an der  
Waldnaab

**NEW**

Landkreis  
Neustadt  
an der Waldnaab

# Impressum

## **Herausgeber**

Landratsamt Neustadt an der Waldnaab,  
Katastrophenschutz

## **Druck**

Druckerei Stock GmbH,  
Eschenbach i.d. OPf.

## **V.i.S.d.P.**

Landratsamt Neustadt an der Waldnaab,  
Stadtplatz 38,  
92660 Neustadt an der Waldnaab

## **Bildnachweise**

Günter Zigel, Landratsamt Neustadt an der Waldnaab  
(Claudia Präßl, Marcel Weidner, Reinhard Schmid, Klaus Lotter, Florian Witzl),  
Der Neue Tag (Werner Arnold, Werner Schmola),  
Thomas Spörl, Staatsministerium des Innern (Sammy Minkoff)

# Vorwort

## Landrat Andreas Meier

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

große Schadensereignisse und Notfälle scheinen oftmals weit weg zu sein, wenn wir sie durch die Medien aus der Ferne verfolgen. Doch jedem von uns könnte es passieren, dass er in eine Notsituation gerät, die neben dem Hab und Gut sogar die eigene Gesundheit oder das eigene Leben bedrohen kann. Gott sei Dank sind wir im Landkreis Neustadt an der Waldnaab auch im vergangenen Jahr von derartigen Katastrophen verschont geblieben.

Dennoch gilt es, bestmöglich auf mögliche Katastrophen und Großschadensereignisse vorbereitet zu sein. Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab kann dazu auf eine moderne und leistungsfähige technische Ausstattung zurückgreifen. Doch auch die beste materielle Ausrüstung nützt nichts ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer der verschiedenen Organisationen, die im Ernstfall als gut eingespieltes Team zusammenarbeiten.

Neben den hauptamtlichen Helfern ist es vor allem die große Zahl an ehrenamtlich Engagierten, bei denen ich mich im Besonderen für ihre Einsatzbereitschaft bedanken möchte. Um im Ernstfall routiniert und sicher handeln zu können, ist es essentiell wichtig, mögliche Ereignisse im Rahmen von Übungen zu trainieren und zu schulen. Hierzu kann der Landkreis Neustadt an der Waldnaab auf das hauseigene Katastrophenschutzzentrum in Windischeschenbach-Neuhaus zurückgreifen. Von hier aus wird auch im Ernstfall die Einsatzlage koordiniert. Als große Bereicherung, auch für uns, konnte in diesem Jahr das Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE) eröffnet werden, welches auch von den Organisationen im Landkreis zu Übungszwecken genutzt werden kann.

Bei allen am Katastrophenschutz Beteiligten möchte ich mich herzlich bedanken und ich hoffe, dass wir auch im Jahr 2020 von Extremsituationen und großen Schadensereignissen verschont bleiben.

Ihr



**Andreas Meier**

Landrat und Leiter des staatlichen Katastrophenschutzes im Landkreis Neustadt an der Waldnaab



# Neue Gesichter in der Führungs- gruppe Katastrophenschutz

## Lehrgang Grundausbildung am 31.01. und 01.02.2019 in Neuhaus

### Florian Witzl

Die Grundlage für eine fundierte Personaldecke ist die Rekrutierung und Ausbildung neuer Mitarbeiter. Deshalb ist es immer sehr erfreulich, wenn auch wir im Katastrophenschutz eine Grundausbildung für unsere Führungsgremien abhalten können.

Diesem Lehrgang stellten sich Anfang des Jahres neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unserem Haus, kreuz und quer über verschiedene Sachgebiete verteilt.

Wie in jeder Ausbildung standen auch hier zunächst die fundamentalen Elemente und vor allem die Rechtsgrundlagen auf dem Stundenplan. In den ersten Unterrichtseinheiten vermittelten die Dozenten Antworten auf alle W-Fragen (Wer, wo, was etc.) und steckten die Bandbreite des Lehrgangs ab. Nach einem Vortrag vom stellv. Leiter der ILS Nordoberpfalz, Jürgen Meyer, über deren Aufgabengebiet und die Zusammenarbeit der Leitstelle mit den Einsatz-

kräften und Führungseinheiten der Katastrophenschutzbehörde ging es ans eingemachte.

Einführung in die Stabsarbeit lautete das Thema, unter dem sich die Auszubildenden zunächst alles oder aber auch nichts vorstellen konnten. Kreisbrandrat Marco Saller brachte Licht ins Dunkel und erläuterte die Arbeitsgrundlagen. Wie ist die Aufteilung, wer macht was, wer schafft an. Dies und mehr wurde bis ins Detail aufgezeigt und durchgespielt.

Auch der Informations- und Meldefluss wurde anschaulich vermittelt. Ob mit dem digitalen System EPSweb (web-basiertes EinsatzProtokollSystem) oder „altmodisch“ mit dem 4-Farb-Nachrichtenvordruck, die Meldewege mussten vorgestellt, ausprobiert und im Praxistest durchexerziert werden. Anfangs standen den meisten noch unzählige Fragezeichen ins Gesicht geschrieben, doch je weiter die Ausbildung voranschritt und je tiefer man in die Details ging, desto mehr erschloss sich der Sinn und der Zusammenhang der Inhalte.



Ein Ausflug in die Welt der Presse und Medien machte deutlich, dass auch hier ein nicht unerheblicher Arbeitsaufwand investiert werden muss. Die Pressesprecherin des Landratsamts, Claudia Pröbl, referierte über diesen Stabsbereich und zeigte auf, dass trotz des quantitativen Aufwands auch eine qualitativ hochwertige Leistung erforderlich ist, wenn man die Schadensereignisse gut begleiten will.

Fehlinformationen und falsche bzw. unglückliche Sprachwahl können eine Situation im Handumdrehen eskalieren lassen. Thomas Schiller vom Technischen Hilfswerk (THW, Ortsverband Weiden) widmete sich dem Bereich Lage/Doku.

Optische Lagedarstellungen auf taktischen Karten und die Dokumentation des Einsatzablaufs standen hier auf dem Stundenplan. Wichtig sei, so Schiller, dass alle eingesetzten Kräfte dieselben Standards verwenden, so dass jeder vom gleichen spricht. Eindeutige Abkürzungen seien genauso essentiell wie die gleichen optischen Kennzeichnungen auf den taktischen Lagekarten. Schließlich kann es im Ernstfall durchaus sein, dass Mitglieder von verschiedenen Hilfsorganisationen zusammenarbeiten müssen.

Scheuklappendenken bzw. den organisationsbedingten Tunnelblick gilt es hier zu vermeiden und vielmehr eine optische Aufbereitung zu visualisieren, die alle lesen können und bei

der alle Beteiligten auch dieselben Informationen herausziehen. Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich in dieser Stabstelle ist die Dokumentation. Bei den Schadensereignissen an bzw. über der Katastrophenschwelle sind gut und gerne Einsatzkräfte im dreistelligen Bereich unterwegs und auch die Aufwendungen bzw. Kosten können die finanzielle Schlagkraft der Katastrophenschutzbehörden durchaus sprengen.

Darum ist es umso wichtiger, dass alle Entscheidungen sorgfältig protokolliert werden. Die Ausbildung stattete auch dem Digitalfunk eine Stippvisite ab. Jörg Gleißner, Leiter der KomFü (Kommunikationsgruppe Führung), stellte das Funkmeldesystem vor und erläuterte den Teilnehmern den Umgang mit den Funkgeräten sowie die Grundlagen eines Funkgesprächs.

Im Ernstfall ist das BOS-Funknetz (verschlüsseltes Funknetz der Behörden und Organisationen mit

Sicherheitsaufgaben) schließlich der gesicherte Kommunikationsweg, mit dem die Einsatzkräfte in Verbindung bleiben können.

Fazit: Durch die Ausbildung konnten die neun „Neuen“ in den Reihen der Führungseinheiten erste theoretische Grundlagen kennenlernen und sich mit ihren zukünftigen Arbeitsfeldern vertraut machen. Doch auch für die Organisatoren und Dozenten waren die beiden Tage aufschlussreich und wertvoll. Das Feedback der Teilnehmer warf ein anderes Licht auf die aufbereiteten Inhalte, sodass an einigen Stellen optimiert werden konnte und schließlich wurde, sehr zur Freude der Katastrophenschutzsachbearbeiter, die Personalstärke ausgebaut.

Schlussendlich kann man also durchaus von einer Win-Win-Situation sprechen, die den Katastrophenschutz im Landkreis Neustadt an der Waldnaab weiter voranbringt.

# Neuer Feuerwehrarzt im Landkreis Amtseinführung am Geburtstag

**Marco Saller**

Dr. Rüdiger Hettler feierte nicht nur seinen Geburtstag, zu dem ihm Landrat Andreas Meier gratulierte. Es hatte noch einen weiteren Grund, warum der aus Altenhammer bei Flossenbürg stammende Mediziner im Amtszimmer des Landrats war. Mit Wirkung vom 01.03.2019 wurde er gemäß Nr. 6.4 VollzBekBayFwG zum Fachberater Feuerwehrarzt bestellt.

Herr Hettler übernimmt die Beratung der Kreisbrandinspektion in Fragen des medizinischen Dienstes. Neben der Fachberaterfunktion im öffentlichen Vollzug wird Herr Hettler auch das Amt des Kreisfeuerwehrarztes begleiten. In der Kreisfeuerwehrverbandsversammlung am 21.02.2019 wurde er zum Kreisfeuerwehrarzt bestellt.

Rüdiger Hettler kennt das Netzwerk der BOS-Organisationen sehr gut. Er ist im Bereich des Feuerlöschwesens als Kommandant der FF Altenhammer tätig. Seine Tätigkeit als Notarzt sowie Leitender Notarzt (LNA) in Großschadenslagen runden sein Kompetenzprofil ab.



## **Aufgaben als Fachberater Feuerwehrarzt sind u. a.:**

- Leitung der Lehrgruppe „Erste Hilfe“
- Ausbildungstätigkeit in o.g. Lehrgruppe
- Fachberater der Kreisbrandinspektion in Fragen des medizinischen Dienstes
- Ansprechpartner der Feuerwehren für ärztliche Untersuchungen (G26.3)
- Beratung der Feuerwehren im Aufbau von First-Responder-Gruppen
- Medizinische Aufsicht und ggf. Unterstützung bei Wiederholungsübungen der Atemschutzgeräteträger im Atemschutzzentrum Nordoberpfalz (in Abstimmung mit KBI 2)
- Mitwirkung bei der Weiterbildung von Führungskräften und Kommandanten in Fragen des medizinischen Dienstes
- Medizinische Beratung von Einsatzleitungen

# „Vom Winde verweht“ und „BlackOut“ Stabsrahmenübungen im Katastro- phenschutzzentrum Neuhaus

## Florian Witzl

Auch im Jahr 2019 mussten die Mitglieder und Einheiten der Katastrophenschutzbehörde ihr Können im Umgang mit Großschadensereignissen unter Beweis stellen.

Am 23. März 2019 wurde die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FÜGK) nach Neuhaus ins Katastrophenschutzzentrum des Landkreises beordert. „Vom Winde verweht“ ließ das Szenario bereits erahnen: Seit Freitag tobten laut amtlicher Unwetterwarnung heftige Gewitter und Orkanböen mit Spitzen bis zu 120 km/h im gesamten Landkreisgebiet.

Sollte sich die Lage nicht bessern, sei außerdem mit großflächigen Überschwemmungen zu rechnen. Die FÜGK und eine Örtliche Einsatzleitung (ÖEL) richteten ihre Arbeitsbereiche ein und nahmen sogleich den Dienstbetrieb auf, um die sich überschlagenden Schadensmeldungen abzuarbeiten. „Die Feuerwehren sind bereits im gesamten Landkreis flächendeckend im Einsatz. Durch den schweren Sturm sind mehr als 100 Dächer abgedeckt, eine Vielzahl von Bäumen wurde entwurzelt. Für den öffentlichen Verkehrsraum besteht eine erhebliche Gefahr für Leib und Leben.“, ließ die erste Lagemeldung verlauten. Durch die unzähligen Schadensstellen



waren so gut wie alle Feuerwehren des Landkreises im Einsatz. Die ÖEL musste demnach mit den Einsatzkräften haushalten und Einsatzmittel und -kräfte für eine Gebietsabsicherung definieren, falls dringende und zeitkritische Szenarien auftreten.

Im Verlauf der Übung steigerten sich die Schadensereignisse und als auf der A6 zwischen Vohenstrauß und Lohma die Hochspannungsleitung



umknickte und einen Gefahrguttransport unter den Leitungen begrub, war die Kapazitätsgrenze überschritten. Aus den Nachbarlandkreisen mussten Hilfeleistungskontingente angefordert werden, die mit allerlei Gerätschaften für Sturmschäden und Dachsicherungen ausgestattet waren. So konnten die überörtlichen Kräfte die Unweterschäden abarbeiten, während die „Einheimischen“ sich der A6 stellten. Die FÜGK hatte derweil jedoch ganz andere Sorgen. Ganz abgesehen von den Bürgern, die die Hotline des Bürgertelefons wahrlich „heiß“ laufen ließen, mussten die Einsatzkräfte ja auch irgendwie versorgt werden. Verpflegung mit Essen und Trinken musste genauso organisiert und bereitgestellt werden, wie auch mal eine Wachablösung und Schichtwechsel unter den Einsatzkräften. Die Belastung für die Übenden war von Anfang an hoch angesetzt. Immer, wenn man glaubte, die Lage einigermaßen im Griff zu haben, vermeldete plötzlich wieder die Leitstelle oder bereits eingesetzte Kräfte ein neues Schadensereignis.

Das man allerdings auch von einer Sekunde auf die nächste ratlos dastehen und sich nicht mehr zu helfen wissen kann, zeigte sich in der zweiten Stabsrahmenübung am 16. November 2019. Mit dem Szenario „Black-Out“ wagten sich die Übungsleiter in neue Gefilde vor und stellten sich den Herausforderungen eines flächendeckenden und länger andauernden Stromausfalls. Die Ausgangslage klang zunächst banal: kurzzeitige Stromausfälle steigern sich von anfangs einigen Minuten bis zuletzt mehrere Stunden. Doch dann die Horror-Meldung vom Stromanbieter: Der Defekt kann nicht identifiziert werden, der Strom ist bis auf Weiteres weg. Komplett. Im ganzen Landkreis und in der Stadt Weiden. Und das ausgerechnet dann, wenn es über Nacht 10 cm schneit und die Temperaturen um die Null-Grad-Grenze schwanken. Was nun? Notfallpläne? Fehlanzeige. Hat bisher niemanden recht interessiert. Doch, wie kann man so ein Szenario bewältigen? Wo fängt man an, wie sind die Prioritäten gesetzt? All diese Fragen und Gedanken schienen sich



im Bruchteil einer Sekunde in den Köpfen der FÜGK und ÖEL abzuspähen. Besonders die sensiblen Versorgungseinrichtungen des Gesundheitssektors standen ganz oben auf der Liste. Im Krankenhaus Vohenstrauß sind beispielsweise knapp 30 Betten für beatmungsbedürftige Patienten, die an eine Stromversorgung gebunden sind. Der Strombedarf erreicht schnell Dimensionen, in denen gut und gerne mal vier bis fünf Feuerwehren mit ihren Stromerzeugern gebunden sind. Und wenn dann noch anrückende Kräfte aufgrund des Schneefalls verunfallen oder die Einsatzstelle nicht erreichen, wird es eng. Auch ein liegen gebliebener Zug kann große und nicht zuletzt logistische Probleme nach sich ziehen. Auf der Bahnstrecke Weiden-Hof mussten die Einsatzkräfte zwischen Neustadt und Wurz in einem abgelegenen Teilstück zwischen Naab und angrenzendem Wald anrücken. Durch einen Schaden am Triebwerk war der ganze Zug lahmgelegt. Licht und Heizung fielen aus, nicht einmal die Räder bewegten sich. Also muss-

ten die gut 60 Fahrgäste inkl. Zugpersonal evakuiert und ins Warme gebracht werden. Angesichts des unwegsamen Geländes und der

abgelegenen Örtlichkeit keine leichte Aufgabe. Auch hier stießen Feuerwehr, Rettungsdienst und sogar die Bergwacht ziemlich bald an ihre Grenzen. Doch das Szenario, dass in der Summe dann die Lage eskalieren ließ, war ein Brand in Eschenbach. Im ehemaligen Krankenhaus, das derzeit unter anderem eine Pflegestation für Demenzpatienten beherbergt brach ein Feuer aus. Wegen des Stromausfalls hatten Patienten Kerzen aufgestellt und dadurch ihre Wohnung in Brand gesteckt. Das Hauptaugenmerk lag nun nicht mehr bei der Brandbekämpfung, sondern galt der Evakuierung und anschließenden Unterbringung der Demenzkranken.

Die Führungsgremien der FÜGK und ÖEL hatten alle Hände voll zu tun, doch regelmäßige Übungen haben durchaus ihre Berechtigung im Ausbildungsplan. Neben Routine und Automatismen, die sich langsam etablieren, wird jedes Mal an neuen Stellschrauben gedreht und die Arbeitsabläufe werden stets weiter optimiert.

# Unterwegs mit dem „Fliegenden Auge“ Die Luftbeobachter beim Stützpunkt Weiden-Latsch

**Alexander Kleber, Günter Zigel**

Zur Unterstützung der Katastrophenschutzbehörden und Forstverwaltungen heben die Luftbeobachter regelmäßig vom Stützpunkt Weiden-Latsch zu Waldbrandüberwachungsflügen ab, angeordnet vom Forstamt über die Regierung der Oberpfalz. Aufgrund unterschiedlicher Bewaldung und Bodenbeschaffenheit werden Einsätze auch ganz unterschiedlich angeordnet. Da kommt es schon vor, dass bestimmte Stützpunkte öfters fliegen müssen als andere.

Im Einsatz dabei sind abwechselnd drei Maschinen der Bauart Cessna besetzt mit einem Einsatzpiloten und maximal zwei Luftbeobachter (LBO).

Die Überwachungsflüge werden zwischen 13 – 14 Uhr sowie 18 – 19 Uhr durchgeführt. In dieser Zeit sind viele Wanderer unterwegs. Dies sind Zeiten erhöhter Brandgefahr durch weggeworfene Zigarettenstummel, Glas, Grillfeuer, bewachte oder unbewachte Feuer (Verbrennen von

Reisig, Altholz oder Abbrennen von Wegrainen). Aber auch PKWs oder Mähdrescher verursachen durch ihre heißen Katalysatoren auf Stoppeläckern viele Brände.

Die Flugroute am Stützpunkt Weiden-Latsch führt über folgende Gebiete: Weiden – Moosbach – Pleystein – Flossenbürg – Plößberg – Rosall – Wernersreuth – über den Steinwald nach Kemnath – Pressath und zurück nach Weiden.

Es gibt vereinzelt auch Sondereinsätze bei Überschwemmungen, Suche nach verunglückten Flugzeugen und Vermissten oder Lokalisieren von Borkenkäfernestern.

Geflogen wird ab Brandstufe 4 an Wochenenden, bei Brandstufe 5 wird auch unter der Woche geflogen.

Die Aufgabe der Luftbeobachter ist die Früherkennung von Bränden und Borkenkäferbefall. Bei Waldbränden ist die Unterstützung der bodengebundenen Einheiten aus der Luft besonders wichtig.

Die Luftbeobachtung durch die Luftrettungsstaffel Bayern spielt für die Brandentdeckung, Lageerkundung und Lotsung von Einheiten eine entscheidende Rolle.



In der Luftrettungsstaffel ergänzen sich Pilot, Feuerwehrmann und Forstbeamter bei dieser Aufgabe im Flugzeug.

Die Einsatzpiloten und Luftbeobachter versehen ihren Dienst ehrenamtlich, lediglich die Flugzeuge werden mit einem von der Regierung festgelegten Satz bezuschusst, der die Selbstkosten decken soll.

In der Oberpfalz gibt es die Stützpunkte Weiden (Trägerverein ist der OMC Oberpfälzer Motorfliegerclub e. V.), Schmidgaden, Cham, Regensburg-Oberhub und Neumarkt. Bayern ist das einzige Bundesland, das eine Luftrettungsstaffel hat, und das ausschließlich mit ehrenamtlichen Piloten und Luftbeobachtern. Die Flugzeuge werden von Luft-

sportvereinen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Dies bedeutet eine enorme Kosteneinsparung, da der Staat im Gegensatz zu anderen Bundesländern keine

eigenen Flugzeuge und Personal vorhalten muss. In Bayern sind 31 Stützpunkte mit 154 Flächenflugzeugen und 5 Helikoptern ausgerüstet.

Beim Stützpunkt Weiden-Latsch verrichten 8 Einsatzpiloten und 11 Luftbeobachter ihren ehrenamtlichen Dienst.

Davon sind im Jahr 2019 zwei neue Beobachter und ein neuer Pilot zum Team gestoßen. Daniel Merk ist hauptberuflich Jurist und Regierungsrat am Landratsamt Neustadt an der Waldnaab. Alexander Kleber ist Kreisbrandmeister im Landkreis Neustadt an der Waldnaab und hauptberuflich in der IT-/Logistikbranche tätig. Beide sind nun als ausgebildete Luftbeobachter im Katastrophenschutz tätig.

### Die Statistik für das Jahr 2019:

Angeordnete Flüge	Flugstunden	Feststellungen
50 Waldbrandüberwachungen	52	5 Waldbrände 2 Flächenbrände
2 Borkenkäfersichtungen	3	34 Borkenkäfernester
5 Aus-/Weiterbildungsflüge	3	-
442 freiwillige/private Flüge	419	3 Waldbrände

Für die Bezeichnung „Luftbeobachter“ ist ein einwöchiger Grundlehrgang an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg zu absolvieren. Vor diesem Lehrgang ist es notwendig, dass jeder Teilnehmer das BOS-Sprechfunkzeugnis



besitzt und sich einer erfolgreichen Untersuchung beim Flugarzt unterzogen hat. Bei Merk und Kleber passeten die Zugangsvoraussetzungen. In den zahlreichen Themengebieten, wie z. B. Navigation, Kartenkunde, Aerodynamik und Wetterkunde werden die „Luftbeobachter-Anwärter“ auf ihre psychisch und physisch anstrengende Tätigkeit vorbereitet.

In einer umfangreichen praktischen und theoretischen Prüfung konnten sie ihr erlerntes Wissen unter Beweis stellen. Beide haben mit Erfolg bestanden und bekamen das Lehrgangszeugnis ausgehändigt. Nach der Ausbildung erfolgten dann auch die ersten Flüge, sodass die beiden Neulinge bereits praktische Erfahrungen sammeln konnten.

Der Stützpunkt Weiden ist auch stolz, in Gerard Ivey-Frank einen neuen Einsatzpiloten gewonnen zu haben. Er ist Linienflugkapitän auf dem Airbus 320 mit über 9.000 Flugstunden. Der Einsatz als Pilot in der Luftrettungsstaffel ist ebenfalls eh-

renamtlich und mit viel Zeitaufwand verbunden. Voraussetzung für einen Einsatzpiloten sind mindestens 200 Flugstunden als verantwortlicher Pilot sowie mindestens 50 Flugstunden auf dem Einsatzflugzeug oder einem vergleichbaren Modell. Aufgrund seiner beruflichen Erfahrung war der vorgeschriebene Einweisungsflug auf der Weidener Route für Ivey-Frank lediglich eine reine Formalität.

Stützpunktleiter Günter Zagel, der Koordinator der staatlichen Luftbeobachter, Ehrenkreisbrandinspektor Josef Kres und Kreisbrandrat Marco Saller sind stolz auf ihre Mannschaft, die schon viele Brände in ihren Anfängen aus der Luft entdeckt haben und mit der Meldung an die Integrierte Leitstelle Schlimmeres verhindern konnten.

Die Luftrettungsstaffel Bayern e. V. ist stolz darauf, für den Erhalt unserer Wälder und als Unterstützung für die Katastrophenschutzbehörden einen wichtigen und unersetzlichen Beitrag zu leisten.

# Einführung der digitalen Alarmierung im Dienstbereich der ILS Nordoberpfalz

## Steuerungsgruppe im Zweckverband eingerichtet

**Marco Saller, Roland Höcht**

Das Projekt „Digitalfunk“ geht in seine zweite Phase. In Bayern wird die digitale Alarmierung eingeführt. Auch der Rettungsdienstbereich Nordoberpfalz (Landkreise Tirschenreuth und Neustadt an der Waldnaab sowie die kreisfreie Stadt Weiden) wird im Herbst 2020 migriert. Um einen reibungslosen Go-Live zu gewährleisten, wurde im Verbandsgebiet des ZRF Nordoberpfalz eine Steuerungsgruppe gegründet.

Diese besteht aus den Hauptverantwortlichen der BOS-Organisationen der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr – AG Steuerungsgruppe:

Name, Vorname	Funktion	Organisation
Dvorak, Klaus	RD-Leiter	BRK Kreisverband Tirschenreuth
Lischker, Peter	RD-Leiter	BRK Kreisverband Weiden/Neustadt
Schieder, Richard	Stadtbrandrat	FF Weiden
Saller, Marco	Kreisbrandrat	Kreisbrandinspektion Neustadt an der Waldnaab
Wührl, Andreas	Kreisbrandrat	Kreisbrandinspektion Tirschenreuth
Braunreiter, Jan	THW-Fachberater	THW Ortsverband Weiden
Rast, Alfred	Geschäftsführer	ZRF Nordoberpfalz
Meyer, Jürgen	Leitstellenleiter	ZRF Nordoberpfalz/ILS Nordoberpfalz
Schieder, Stephan	Sachbearbeiter TTb	ZRF Nordoberpfalz/ILS Nordoberpfalz
Höcht, Roland	Sachbearbeiter TTb	ZRF Nordoberpfalz/ILS Nordoberpfalz

Insgesamt wurde durch die Steuerungsgruppe beschlossen drei Arbeitsgruppen zu bilden. Diese sind die Arbeitsgruppen Beschaffung, Betrieb sowie Test/Öffentlichkeitsarbeit/Schulung.

Die AG Beschaffung wird von Kreisbrandrat Marco Saller (Landkreis Neustadt an der Waldnaab) geleitet. Die Vertreter der Hilfsorganisationen setzen sich wie folgt zusammen:

AG Beschaffung		
Name, Vorname	Funktion	Organisation
Dvorak, Klaus	RD-Leiter	BRK Kreisverband Tirschenreuth
Lischker, Peter	RD-Leiter	BRK Kreisverband Weiden/Neustadt
n.n.	n.n.	BRK-Landes-TTB
Grasser, Ludwig	Stadtbrandinspektor	FF Weiden
Huber, Alfons	Kreisbrandmeister	Kreisbrandinspektion Neustadt an der Waldnaab
Braunreuther, Otto	Kreisbrandinspektor	Kreisbrandinspektion Tirschenreuth
Schieder, Stephan	Sachbearbeiter TTB	ZRF Nordoberpfalz/ILS Nordoberpfalz
Höcht, Roland	Sachbearbeiter TTB	ZRF Nordoberpfalz/ILS Nordoberpfalz

Die primären Aufgaben der AG sind die Beschaffungsplanung. Dazu zählen die Anforderung von BOS-Sicherheitskarten sowie das Erstellen der zugehörigen Datenbasis. Weiterhin erfolgt in dieser Arbeitsgruppe eine enge Abstimmung zum Kauf und der Förderung der Pager. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit einem aufgesetzten Beschaffungsprozess.

Die AG Betrieb wird von Vertretern der TTB geleitet. Die Vertreter der Hilfsorganisationen setzen sich wie folgt zusammen:

AG Betrieb		
Name, Vorname	Funktion	Organisation
Kinl, Bertram	EDV-Sachbearbeiter	BRK Kreisverband Weiden/Neustadt
Wager, Bernhard	Fachberater EDV	FF Weiden
Saller, Marco	Kreisbrandrat	Kreisbrandinspektion Neustadt an der Waldnaab
Gleißner, Stefan	Kreisbrandinspektor	Kreisbrandinspektion Tirschenreuth
Schieder, Stephan	Sachbearbeiter TTB	ZRF Nordoberpfalz/ILS Nordoberpfalz
Höcht, Roland	Sachbearbeiter TTB	ZRF Nordoberpfalz/ILS Nordoberpfalz

NEW ist da, wo es sicher ist.

Die AG Betrieb beschäftigt sich mit der Schleifenverwaltung der Kreisverwaltungsbehörden. Die Mitglieder überprüfen die Schleifenstruktur in ihren Organisationen. Zudem muss ein Genehmigungsprozess definiert werden, wie Pager-Subadressen (Schleifen) freigegeben werden. Die administrative Abwicklung und Vorbereitung gehört zu den Aufgaben der AG.

Die AG Test/Schulung und Öffentlichkeitsarbeit wird von Kreisbrandrat Andreas Wüthl (Landkreis Tirschenreuth) geleitet. Die Vertreter der Hilfsorganisationen setzen sich wie folgt zusammen:

AG Test/Schulung und Öffentlichkeitsarbeit		
Name, Vorname	Funktion	Organisation
Dötterl, Julian		BRK Kreisverband Tirschenreuth
Kincl, Bertram		BRK Kreisverband Weiden/Neustadt
Schieder, Richard	Stadtbrandrat	FF Weiden
Schwarz, Wolfgang	Kreisbrandinspektor	Kreisbrandinspektion Neustadt an der Waldnaab
Kleber, Alexander	Kreisbrandmeister	Kreisbrandinspektion Neustadt an der Waldnaab
Wüthl, Andreas	Kreisbrandrat	Kreisbrandinspektion Tirschenreuth
Müller, Lorenz	Kreisbrandinspektor	Kreisbrandinspektion Tirschenreuth
Braunreiter, Jan	THW-Fachberater	THW Ortsverband Weiden
Schieder, Stephan	Sachbearbeiter TTB	ZRF Nordoberpfalz/ILS Nordoberpfalz
Höcht, Roland	Sachbearbeiter TTB	ZRF Nordoberpfalz/ILS Nordoberpfalz

Diese AG hat die Aufgabe mit gezielten Maßnahmen die Öffentlichkeitsarbeit zu steuern und zu betreiben. Zudem wird ein fachlicher und zeitlicher Rahmen für die Testphase abgesteckt. Die Koordination der Testphase zählt ebenso zu den Aufgaben.

# Unterstützungsgruppen der Oberpfalz treffen sich

## Jahrestreffen der UG-ÖEL's in Neuhaus

### Florian Witzl

Die Katastrophenschutzbehörden der Oberpfalz an einen Tisch zu bekommen, ist außerhalb eines Katastropheneinsatzes so gut wie unmöglich. Die Situation bei den Unterstützungsgruppen der Örtlichen Einsatzleitung (UG-ÖEL) ist jedoch nicht ganz so schwierig, weshalb die Führungsmitglieder aller Unterstützungsgruppen jedes Jahr im November zum Erfahrungsaustausch zusammenkommen.

Dieses Mal war der Landkreis Neustadt an der Waldnaab als Ausrichter vorgesehen und so fand das Treffen am 02.11.2019 im Katastrophenschutzzentrum in Neuhaus statt. Aus jeder Kreisverwaltungsbehörde waren Vertreter der Unterstützungsgruppen anwesend. Nach einer kurzen Begrüßung besichtigten die Teilnehmer die Räumlichkeiten des Katastrophenschutzentrums und

des BayZBE, welches im vorderen Teil der gemeinsamen Halle eingerichtet ist. Außerdem konnten die Einsatzleitwägen der Stadt Weiden und des Landkreises Wunsiedel begutachtet werden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgte ein Vortrag über Stromausfall und die damit verbundenen Folgen für BOS-Einheiten, den dankenswerterweise Herr Wieland Schletz, Kreisbrandrat im Landkreis Wunsiedel, hielt. Im anschließenden Erfahrungsaustausch wurde dieser Vortrag dann auch rege diskutiert. Aber auch aktuelle Neuerungen und Ereignisse bzw. Einsätze wurden ausgetauscht und auch das soziale Miteinander kam nicht zu kurz.

An dieser Stelle ergeht nochmals ein großer Dank an die unsichtbaren Helferinnen und Helfer, die diesen Tag vorbereitet und hinter den Kulissen zu einem guten Gelingen beigetragen haben.

# Kreisbrandmeister für Sonderaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit

## Aufgabenerweiterung für Alexander Kleber

### Alexander Kleber

Am 31.10.2019 kamen Kreisbrandrat Marco Saller, sowie Klaus Lotter, Katastrophenschutzbeauftragter des Landratsamtes in das Dienstzimmer von Landrat Andreas Meier um der feierlichen Übergabe der Ernennungsurkunde an Alexander Kleber zum Kreisbrandmeister für Sonderaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit beizuwohnen.

Kreisbrandrat Saller umschrieb den neuen Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit. Es sei wichtig, dass „draußen“ eine entsprechende Fachkraft vor Ort ist, die zu allen Beteiligten, wie auch zu der Pressestelle des Landratsamtes einen guten Draht habe. Mit Alexander Kleber werde dieser Bereich nun professionell bekleidet.

Für die Bevölkerung bestehe zum einen ein Informationsbedürfnis, aber gerade in diesem Bereich schlage dies schnell in Sensationslust um, so Landrat Andreas Meier. Gerade in der heutigen Zeit, wo jeder mit seinem Handy ein Foto von einer Unfallstelle

machen und so zum Erstberichterstatter werden kann, sei es wichtig, dass jemand mit der nötigen Fachkenntnis vor Ort ist, um seriöse und fundierte Informationen zu liefern.

Landrat Meier dankte Alexander Kleber zur Übernahme des zusätzlichen Aufgabenbereichs, denn es sei keineswegs eine Selbstverständlichkeit dieses „mehr“ an Arbeit und Verantwortung zu übernehmen. Anschließend händigte Landrat Meier die Ernennungsurkunde an Kreisbrandmeister Kleber aus.

### Der Aufgabenbereich von KBM Alexander Kleber umfasst die folgenden Punkte:

- Aufgabenübernahme durch Weisung von KBR und KBI
- Aufbau eines Digitalisierungskonzeptes (Feuerwehren & Kreisbrandinspektion)
- Entwicklung und Beurteilung des Einsatzes von modernen Medien (z. B. Soziale Medien, Homepage)
- Aufbau eines Pressekonzeptes
- Strategische und operative Weiterentwicklung der Medien & Pressearbeit



- individuelle Unterstützungsaufgaben im Geschäftsbetrieb der Kreisbrandinspektion
- Mitwirkung bei Kommandantenschulungen
- Teilnahme an Dienstbesprechungen der Kreisbrandinspektion des Landkreises Neustadt an der Waldnaab
- Übernahme ggf. von katastrophenschutzspezifischen Tätigkeiten in Absprache mit der Kreisverwaltungsbehörde
- stellvertretender Fachberater EDV – ständiger Vertreter des KBM 1
- für den Landkreis Mitglied der Projektgruppe Einsatznachbearbeitung (ENB) im Verbandsgebiet des Zweckverbandes für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) Nordoberpfalz
- ggf. Unterstützungstätigkeiten auf Weisung des KBR/der KBI
- Presse- und Medienbetreuung am Einsatzort
- enge Abstimmung zu Maßnahmen der Pressearbeit mit dem ÖEL / EL FW / KBR / Presse LRA / ILS / Polizei
- Vorbereitung von Pressekonferenzen
- Vorbereitung / Sammeln und Aufbereitung von Meldungen für eine Presseerklärung
- Briefing des ÖEL / EL FW / KBR für Pressestatements
- Durchführung von Telefoninterviews im Einvernehmen mit ÖEL / EL FW / KBR / POL
- Telefonischer Ansprechpartner für Presseanfragen während des Einsatzes zusammen mit dem KBR
- Kontakt zur Pressestelle des Landratsamtes
- Pflege und Administration der öffentlichen Medien (Homepage, Soziale Netzwerke)
- strategische Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit dem KBR

# Örtliche Einsatzleiter stellen sich vor Besprechung aller BOS-Einheiten im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

**Florian Witzl**

Bereits zum 16. Mal lud der Landkreis Neustadt an der Waldnaab zur Besprechung aller BOS-Einheiten (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) ein.



Die diesjährige Sitzung fand am 21.11.2019 im Katastrophenschutzzentrum des Landkreises in Neuhaus

statt. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamts waren wieder zahlreiche Vertreter der BOS-Einheiten im Landkreis anwesend, darunter die Polizeiinspektion Eschenbach, Neustadt und Vohenstrauß, die Grenzpolizeiinspektion Waidhaus mit dort stationierten Bundespolizisten, der THW Ortsverband Weiden, der BRK-Kreisverband Weiden/Neustadt, die Führungsbe-

ne der Feuerwehr in der Stadt Weiden und des Landkreises, die Stadt Weiden als Katastrophenschutzbehörde, sowie die im Voraus benannten Örtlichen Einsatzleiter (ÖEL) des Landkreises Neustadt an der Waldnaab. Bei einer kurzen Vorstellungsrunde konnten neue Gesichter begrüßt und alte Kontakte aufgefrischt werden. Der Hauptteil des Abends wurde durch die ÖEL's gestaltet. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen wurde ein generalüberholtes Alarmierungskonzept vorgestellt und die Arbeit der Örtlichen Einsatzleiter veranschaulicht. Danach ging es ins nebenan neu errichtete Bayerische Zentrum für Besondere Einsatzlagen (BayZBE). Hier führte Roland Sertl, Leiter Bildungswesen, durch die Räumlichkeiten und erläuterte detailreich die Einsatz- und Anwendungsbereiche des Zentrums.

Im Anschluss wurden beim gemeinsamen Abendessen die neuesten



Entwicklungen und Ereignisse diskutiert. Die Veranstaltung klang wie gewohnt in gemütlicher Runde aus.

# NEW-Schutzengel begleitet Rettungskräfte

## Landkreis verteilt Aufkleber für BOS-Fahrzeuge

Der Neue Tag,  
Oberpfalz Medien

An einem Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Neustadt klebt der erste Aufkleber. Wenn es nach dem Wunsch von Landrat Andreas Meier geht, sollen in Kürze alle Einsatzfahrzeuge im



Landkreis diesen Aufkleber tragen. Landrat Meier und Kreisbrandrat Marco Saller präsentierten den ersten Aufkleber mit der Aufschrift „Deine NEW Schutzengel“.

„Diese Aufkleberaktion ist ein Teil der Marketingkampagne des Landkreises und der Auftakt einer Kooperation mit den Rettungskräften im Landkreis. In einer ersten Abfrageaktion wurden schon über 400 dieser Aufkleber vom Landratsamt ausgegeben und unser Ziel ist es, dass alle Einsatzfahrzeuge der Rettungskräfte

im Landkreis diesen Aufkleber tragen“, erklärt

Landrat Meier. Er bat diesen positiven Aufkleber in die Fläche zu tragen. Damit könne man gleichzeitig Werbung machen und um Verständnis für die Rettungskräfte werben. „Wir können stolz darauf sein, dass wir im Landkreis 5000 solcher Schutzengel haben“, sagte Meier.

Kreisbrandrat Saller bezeichnete die Aktion als sehr sympathisch. „Zeigt sie doch auch, dass die Feuerwehr eine der Säulen der Rettungskräfte ist.“ Michael Spranger, Kommandant der Neustädter Wehr, ist gerne Vorreiter für diese Aktion. „Vielleicht erreichen wir damit auch etwas mehr Verständnis bei so manchem Mitbürger bei unseren Einsätzen.“



# Fahrzeugschau und Verabschiedung eines langjährigen Kameraden Öffentlichkeitsveranstaltung des Kreisverbindungskommandos Neustadt

## Der Neue Tag, Oberpfalz Medien

Raketenwerfer, Hundestaffel, Lagerfeuerwehr und etwa 100 Gäste finden sich in der Ostmarkkaserne ein. Wenn das Kreisverbindungskommando Neustadt die Reservisten zur Geselligkeit lädt, ist die Resonanz in Weiden ungebrochen.

Bei der Geselligkeitsveranstaltung des Kreisverbindungskommando (KVK) Neustadt kamen viele Feuerwehren aus dem Landkreis, die Lagerfeuerwehr aus Grafenwöhr hatte verschiedene Fahrzeuge aufgeföhren, die Hundestaffel des BRK war mit ihren Vierbeinern anwesend, das Artilleriebataillon 131 hatte noch von Grafenwöhr kommend den Raketenwerfer Mars platziert. Der KVK-Kommandeur Oberstleutnant Thomas Spörl freute sich, dass auch etliche Bürger-

meister, die Vertreter der Landespolizeiinspektionen, die Bundespolizei, die Integrierte Leitstelle, das THW, die Wasserwacht, das BRK, das Wasserwirtschaftsamt und der Feldwebel für Reservistenarbeit, Hubert Rosner, in die Ostmarkkaserne in Weiden kamen. Mehrere Tage sind die Männer der Reserve im Rahmen einer Reservedienstleistung bereits unterwegs.

Spörl lobte die Bereitschaft der Männer des KVK bei Übungen. Es sei nicht selbstverständlich das Ehren-





amt neben Beruf, Familie und anderen Verpflichtungen zu erfüllen. Als Neue im KVK begrüßte Spörl Hauptmann Ulrich Hornstein und Hauptfeldwebel Johannes Schlosser. Es wird in den nächsten Jahren wieder eine „Vollübung“ geben, kündigte er an.

„Wir müssen von der reinen Fantasie auf eine schnelle Realität vorbereiten. Wir sind hier in der nördlichen Oberpfalz mit der Bundeswehr an vier Standorten gut auf gestellt.“

Landtagsabgeordneter Stephan Oetzinger fand den Gedankenaustausch zwischen den Blaulichtorganisationen sehr wichtig. Hausherr und Kommandeur des Artilleriebataillon 131, Oberstleutnant Sven Zickmantel, war von der Veranstaltung begeistert: Dies habe er in seiner langjährigen

Dienstzeit noch nicht erlebt. Da die Personalstärke durch den Wegfall der Wehrpflicht dünn ist, lud er die Ungedienten ein, sich der Bundeswehr zur Verfügung zu stellen.

Er bat die Gäste, sich gleich auf den Marder zu „stürzen“, denn seine Soldaten kämen gerade aus Grafenwöhr und wollten so schnell wie möglich ins verdiente Wochenende. Einsatz gewürdigt Neben der Besichtigung der Fahrzeuge und dem Schießen mit Handwaffen am Schießsimulator, konnten die Gäste auch die Letra-Bahn testen.

Der stellvertretende Kommandeur Thorsten Klapp der Bundeswehr Ost aus Bogen ließ die Angehörigen des KVK antreten und würdigte den Einsatz von Spörl und seiner KVK-Männern.

# Eröffnung des Bayerischen Zentrums für besondere Einsatzlagen Innenminister Herrmann übergibt die Anlage seiner Bestimmung

aus: Newsletter StMI aktuell

Eine bundesweit einmalige, hochmoderne Trainings- und Ausbildungsstätte, ein Leuchtturmprojekt für den Katastrophenschutz - das ist das Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE) im oberpfälzischen Windischeschenbach, das heute eröffnet wurde. Ab Januar 2020 können hier die größtenteils ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und sonstiger Organisationen organisationsübergreifend unter möglichst

lebensnahen Bedingungen besondere Einsatzlagen proben, beispielsweise mit Video- und Akustiktechnik. Zu den relevanten Szenarien gehören Terroranschläge und Amoklagen, aber auch Katastrophenfälle.

Der Freistaat beteiligt sich finanziell erheblich an diesem wichtigen Projekt: Für die bisherige Planung und den Umbau vorhandener Gebäude, die Investitionen in die technische Ausstattung und den Betrieb wurden bereits mehr als 5,2 Millionen Euro bewilligt.



Dies entspricht der höchstmöglichen Förderquote von 90 Prozent. Und auch der Förderung der zweiten Bauphase hat der Ministerrat bereits zugestimmt. Das bedeutet noch einmal ein Investitionsvolumen von 20 Millionen Euro für weitere Trainingsmöglichkeiten für chemische, biologische, radiologische und nukleare Lagen. Bestens angelegtes Geld für die Sicherheit der Menschen in Bayern und für eine optimale Ausbildung unserer ehrenamtlich Engagierten!

Gemeinsam mit Stephanie Freifrau von Freyberg, Landesbeauftragte der Malteser im Erzbistum München und Freising, Theo Zellner, Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes sowie weiteren Spitzen der Bayerischen Hilfs- und Einsatzorganisationen hat Innenminister Joachim Herrmann das Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE) eröffnet - eine landesweit einmalige Trainings- und Ausbildungsstätte zur Vorbereitung auf außergewöhnliche Einsatzlagen, wie etwa Terroranschläge oder Unwetterkatastrophen. „Von diesem maßgeblich vom Freistaat Bayern geförderten Leuchtturmprojekt werden vor allem ehrenamtliche Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst profitieren“, freute sich Herrmann.



„Die verheerenden Terroranschläge der letzten Jahre haben gezeigt, dass wir uns auch in Bayern auf neue Lagen in der Gefahrenabwehr vorbereiten müssen.

Das BayZBE bietet dafür als hochmodernes Trainings- und Simulationszentrum organisationsübergreifend hervorragende Möglichkeiten. Und auch für die bereits geplante Erweiterung wird die Staatsregierung wieder ganz erhebliche Fördermittel bereitstellen“, so Herrmann.

Auch Bürgermeister Karlheinz Budnik und Landrat Andreas Meier ließen sich in ihren kurzen Ansprachen die Freude sichtlich anmerken.

Sie hatten wahrlich allen Grund dazu, denn schließlich hatten die Kommunalpolitiker mit ihrem hartnäckigen Engagement maßgeblichen Anteil daran, dass die strukturpolitische Standortentscheidung auf das Industriegebiet in Neuhaus bei Win-



discheschenbach fiel. Landrat Meier betonte ausdrücklich, dass es wichtig für die Region sei, auch derartige Einrichtungen beheimaten zu können. Schließlich sei „auch auf dem Land etwas los.“ Bürgermeister Budnik stellte klar, dass der Ortsteil Neuhaus in der Gemeinde Windischeschenbach denselben Status anstrebt, der dem des Freistaats Bayern in der Bundesrepublik gleicht. Spätestens mit diesem Vergleich waren nun alle Skeptiker überzeugt. Nach einer mahnenden Predigt über das Ehrenamt und den Dienst am Nächsten segneten die beiden ortsansässigen Pfarrer die Räumlichkeiten und wünschten den zukünftigen Teilnehmern, das hier erlernte nie anwenden zu müssen. Dass die Oberpfalz zusätzlich auch noch mit Wetterextremen aufwarten kann, zeigte sich beim gemeinsamen Durchtrennen des symbolischen Eröffnungsbandes. Ein kurzer, aber heftiger Schneefall beschleunigte die Veranstaltung und vor allem das Pressefoto vor dem offenen Hallentor.

Nach den Festreden und Ansprachen folgte eine kleine Demonstration der Anlage. In einer kurzweiligen Schauübung wurde ein Einsatzszenario durchgespielt, das die Gäste live auf der gut 40 m<sup>2</sup> großen Videowand mitverfolgen konnten.

Im Anschluss an den offiziellen Teil nutzte man die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Gerade in den Hilfsorganisationen sind die persönlichen Kontakte wichtig, muss man sich schließlich im Ernstfall aufeinander verlassen und vor allem Zusammenarbeiten können.



# Neues Einsatzleitfahrzeug für den Katastrophenschutz

## Sammelbeschaffung von 4 ober- pfälzer Kreisverwaltungsbehörden

Florian Witzl

Mittlerweile ist es über 16 Jahre her, als im Juli 2003 der Einsatzleitwagen des Katastrophenschutzes im Landkreis Neustadt an der Waldnaab als „Kater Neustadt 12/1“ in Dienst gestellt wurde. Seither hat sich das Führungsfahrzeug in vielen Einsätzen und Ausbildungen bewährt.

Dass sich allerdings in so einem langen Zeitraum vieles ändert, steht außer Frage. Angefangen von personellen und organisatorischen Entwicklungen in den Führungseinheiten über logistische Herausforderungen bis hin zu taktischen Änderungen und Erfordernissen im Einsatz.

Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass der knapp 160 PS starke VW Sprinter nicht mehr „up-to-date“ ist. Zahlreiche Um- und Einbauten sowie Neubeladungen, nicht zuletzt durch die Umstellung auf die digitale Funktechnik bedingt, haben ihre Spuren hinterlassen. Die logistischen Zusatzbeladungen, die im Laufe der Jahre durch Einsatzerfahrung unabdingbar

geworden sind, machen jede neue Anpassung zu einem Drahtseilakt. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis die juristischen Grenzen der Kfz-Zulassung (3,5 t zul. Gesamtmasse, Führerscheinklasse B) gesprengt werden oder ein erneuter Umbau einfach technisch nicht mehr umsetzbar ist.

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab hat sich deshalb dazu entschlossen, ein neues Fahrzeug zu beschaffen, das auf dem aktuellen Stand ist und somit den neuesten Entwicklungen gerecht wird. Durch das gute Netzwerk unter den Katastrophenschutzbehörden der Oberpfalz hat sich nun jedoch ergeben, dass auch andere Kreisverwaltungsbehörden ähnliche Wunschzettel haben.

Nach einigen Gesprächen stand schließlich fest, dass neben Neustadt auch noch die Landkreise Schwandorf und Amberg-Weilburg, sowie die kreisfreie Stadt Amberg ein neues Einsatzleitfahrzeug beschaffen wollen. Die vier Behörden schlossen sich kurzerhand zu einer Ausschreibungsgemeinschaft

zusammen und feilen seitdem in einer Planungsgruppe, bestehend aus Amtsvertretern und Mitgliedern der Unterstützungsgruppen Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL), an den Vergabedetails.

Schnell stand fest, dass die Ausschreibung auf drei Lose aufgeteilt werden soll, Fahrgestell, Aufbau und IuK (Informations- und Kommunikationstechnik). Seit April 2019 laufen nun die Planungen auf Hochtouren. Neben vielen Besichtigungen von Fahrzeugen, u. a. bei den Landkreisen Weilheim-Schongau oder der Stadt Schwabach, häuften sich nun die Termine zu weiteren Absprachen. In unzähligen Stunden schuftete die Planungsgruppe und als schließlich das Los 1 – Fahrgestell – fertig war, galt es, die Bürokratie zu bewältigen.

Es war wahrlich kein Kinderspiel, vier verschiedene Kreisverwaltungsbehörden in einen Tritt zu bringen. Doch am Ende gelang es, zumal die Hürden lediglich zeitlichen Gründen geschuldet waren. Über den Inhalt gab es „von oben“ zu keiner Zeit Unstimmigkeiten.

Und so konnte sich die Ausschreibungsgemeinschaft mit der Vergabe des Fahrgestells ein Weihnachtsgeschenk machen, denn kurz vor den Feiertagen erfolgten die Zusagen an die Gewinner der Submission.

Auch die Planungsgruppe legte über den Jahreswechsel kurzzeitig die Arbeit nieder ehe es auch im nächsten Jahr gleich wieder in die Vollen geht. Laut Projektzeitplan sollen Ende Januar die anderen beiden Lose fertig sein, damit die Ausschreibung Anfang Februar platziert werden soll. Doch: Wie soll der neue ELW jetzt eigentlich aussehen?

Das Fahrzeug wird eine zul. Gesamtmasse von 7,5 t erhalten, sodass es mit Fahrerlaubnisklasse C1 oder dem sog. „Helferführerschein“ für die Hilfsorganisationen betrieben werden kann. In der Fahrerkabine haben max. 3 Personen Platz, die auch als ersteintreffende Schicht den Betrieb aufnimmt. Der Aufbau wird als Kastenwagen erfolgen, der bei Bedarf auch mittels ausfahrbaren Stützen stabilisiert werden kann. Im Inneren wird neben einem kleineren Vorraum ein Leitstand mit zwei regulären Arbeitsplätzen und einem im Bedarfsfall umbaubaren dritten Schreibtisch untergebracht. Heckseitig soll ein schmales Lager eingebaut werden. Das Dach ist nicht begehbar, da die Fläche größtenteils durch Licht- und Lüftungsschächte, div. Antennen sowie einen Licht- und einen Funkmasten verbaut ist.

Weitere Details sind derzeit noch nicht festgelegt, doch spätestens in der nächsten Ausgabe dieser Broschüre dürfte ein ausgiebiger Bericht folgen.

# Gerätewagen Logistik bekommt eine neue Heimat

## Landkreis überlässt Katastrophenschutzfahrzeug der Gemeinde Altenstadt



Der Neue Tag,  
Oberpfalz Medien

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab überlässt seinen Gerätewagen-Logistik (GW-L) der Altenstädter Feuerwehr. Auf diesem Fahrzeug sind Atemschutzgeräte verladen, die

auch überörtlich von der Einsatzleitung angefordert werden können.

„Das Einsatzfahrzeug gehört dem Landkreis und wird in Altenstadt/WN stationiert. Es wird an die Altenstädter Feuerwehr übergeben, damit eine sichere Alarmierung gewährleis-

tet werden kann“, erklärte Landrat Andreas Meier bei der Fahrzeugübergabe.

Es handle sich nicht um ein Geschenk, sondern um eine Überlassung, die mit viel Arbeit und Verantwortung verbunden sei.

Kreisrat Dominik Baschnagel hatte sich für eine Stationierung in seiner Heimatgemeinde stark gemacht. Hier gibt es gut ausgebildete und engagierte Feuerwehrleute. Das Fahrzeug wird künftig bei Einsätzen von der Altenstädter Feuerwehr besetzt. Der Landrat dankte für die Übernahme und wünschte möglichst wenig und zugleich unfallfreie Einsätze. Das wünschten auch Kreisbrandrat Marco Saller und Klaus Lotter vom Katastrophenschutz.

„Der Wagen hat bereits einige wertvolle Einsätze hinter sich“, erklärte Saller. Es sei kein reines Feuerwehrauto, sondern „ein Fahrzeug für den überörtlichen Katastrophenschutz“ und somit eine „wertvolle Hilfe“ für den ganzen Landkreis.

„Der Gerätewagen ist bei uns in guten Händen“, meinte der Altenstädter Bürgermeister Ernst Schicketanz. Er dankte für das Vertrauen, das der Landkreis in die Altenstädter Wehr setze. „Wir werden das Fahrzeug hegen und pflegen“, versprach Kommandant Gottfried Amschl.

Er will umgehend seine Floriansjünger in den Wagen einweisen.

# Werden auch Sie Mitglied im Katastrophenschutz des Land- kreises Neustadt an der Waldnaab

**In unserer „Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung“ (UG-ÖEL) finden sich vielfältige Aufgaben, die wir im Team gemeinsam lösen:**

- Einsätze bei übergeordnetem Koordinierungsbedarf, z.B. bei Großbränden oder Gefahrguteinsätzen
- Einsätze im Katastrophenfall i.S. des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes (BayKSG)
- Einsätze auf Anforderung der Feuerwehr-Einsatzleitung
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Hilfsorganisationen
- Zusammenarbeit mit den Führungsebenen des Katastrophenschutzes
- Unterstützung des Einsatzleiters bzw. Örtlichen Einsatzleiters (ÖEL) in der Einsatzplanung, Lagedokumentation und Koordination der Einsatzkräfte
- als Mitglied der UG-ÖEL Übernahme von Aufgaben als Sprechfunker/in, Lagekartenführer/-in oder Einsatztagebuchführer/-in
- Übernahme fachspezifischer Aufgaben innerhalb der UG-ÖEL

**Für eine Mitgliedschaft müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:**

- Wohnsitz oder Arbeitsplatz im Landkreis Neustadt an der Waldnaab
- Mitgliedschaft bei einer Hilfsorganisation im Landkreis Neustadt an der Waldnaab
- Grundausbildung bei einer Hilfsorganisation abgeschlossen
- abgeschlossene Sprechfunkausbildung (nach DV 810)

**Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.**

**Weitere Infos erteilt gerne:**

Sachgebiet 31 - Brand- und Katastrophenschutz  
Klaus Lotter und Florian Witzl  
Tel. +49 9602 79-3160 oder -3170  
Fax. +49 9602 79-3155

Landratsamt Neustadt an der Waldnaab  
Stadtplatz 38  
92660 Neustadt an der Waldnaab

## Die Leitung der UG-ÖEL NEW:

### Manuel Bock

Leiter der UG-ÖEL  
kommandant@feuerwehr-roschau.de  
01 60 / 93 73 60 56

### Gregor Neumeier

stv. Leiter der UG-ÖEL  
gregor.neumeier@gmx.de  
01 71 / 2 02 03 98

### oder unter



UG-ÖEL Neustadt/Waldnaab



Landkreis  
Neustadt  
an der Waldnaab

Katastrophenschutz im Landratsamt  
Stadtplatz 38  
92660 Neustadt an der Waldnaab  
Telefon +49 9602 79 - 0  
Telefax +49 9602 79 - 1055  
[www.neustadt.de](http://www.neustadt.de)